

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 4

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfassssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfassssäule

Eurexit

Auf den äusserst originellen Ausdruck «Grexit» folgte der noch kreativere «Brexit», was die Wahrscheinlichkeit sehr erhöht, dass ungemein einfallsreiche Journalisten bald den Begriff «Fraxit» ins Leben rufen werden. Ja, die Welt ist unerträglich einfach, und ganz Europa sowieso. Immer wenn Vertreter einer Nation in Brüssel die Koffer packen, erfinden schlaue Pressemenschen ein Kofferwort. Ein Segen.

Vielleicht liegt das politische Europa bald in Trümmern und wir lesen von «Porexit», «Italexit» und «Spexit». Nichts ist unmöglich. Bereits die Kreation «PIIGS» – die als Kürzel für Portugal, Italien, Irland, Griechenland sowie Senegal herhalten musste – war zweifelsohne eine der besten Wortkreationen seit der Erfindung der Grunzlaute (angeblich in Belgien). Saumässig gut. Niemand will hier so weit gehen und behaupten, das Kreativste, was die EU bis anhin auf die Beine gestellt habe, seien diese Unworte mit der Endung «exit». Einfach dumm.

Wir wollen etwas Neues. Bürger dürfen wollen, das ist ihr gutes Recht. Beim Ausstieg des nächsten Landes aus der EU (eine absurde Vorstellung, ich weiss) wollen wir kein dämmliches Exit-Wort mehr hören. Bei Frankreich – um hier den Grad der Abstraktion auf den Gipfel zu treiben – wäre «Fradieu» oder allenfalls «Fraurevoir» origineller. Es muss ja nicht immer Englisch sein, zumal Französisch eine Weltsprache ist (zumindest in Frankreich). «Natchance» würde allenfalls auch noch passen, von «se natchaver» und «France» (kein Sorge, das habe ich auch nachschlagen müssen).

Sollte sich Deutschland verabschieden, was total schlimm wäre (bitte nicht weinen, Kevin), wären vermutlich die Kreatio-nen so wie «Deutschlausstieg»,

«Deutschlaufwiedersehen» oder je nachdem «Deutschüss» Vorschläge wert. Aber wir alle wissen zu genau, dass dies absolut unmöglich ist. Viel wahrscheinlicher wäre der Begriff «Germexit».

JÜRGEN RITZMANN

Tolle Tempo-Experten

Kein Geringerer als der EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat das «Europa der fünf Geschwindigkeiten» ins Gespräch gebracht. Jene Anregung ist von vielen Autofahrern freudig begrüßt worden. Sie haben den Vorschlag des Präsidenten in Brüssel mit Begeisterung aufgenommen. Endlich hat jemand die mutige Absicht geäusser, mit dem Durcheinander von Staus sowie wilder Raserei auf Europas Strassen aufzuräumen. Prompt haben selbsternannte Tempo-Experten sich der Sache angenommen und erste Empfehlungen auf den Tisch gelegt.

Jene Vorschläge sind allesamt gekoppelt an das Schaltgetriebe eines herkömmlichen Automobils. Hier nun ein Blick auf die ersten vorliegenden Entwürfe:

Kim legt vor!



BURKHARD FRITSCHE

Geschwindigkeitsstufe I: Empfohlen für Fahranfänger zwecks Erlernung der Anfahrtstechnik auf Übungsplätzen, im Verkehr bei Staubildung, auf riskanten Bergstrecken sowie an Steilhängen und bei der Durchquerung von Schafherden und wandernden Schulklassen.

Geschwindigkeitsstufe II: Empfohlen für Anfänger im fortgeschrittenen Stadium auf geräumigen Parkplätzen und auf Strassen in Wohnsiedlungen mit Geschwindigkeitsbegrenzung so-

wie bei Nebel und nach ungewohntem Alkoholgenuss.

Geschwindigkeitsstufe III: Die Stufe III wird empfohlen für noch nicht perfekte Automobilisten auf freier Fahrbahn, als Standardtempo im Stadtverkehr und ausserhalb einer Ortschaft bei Starkregen oder Schneefall.

Geschwindigkeitsstufe IV: Zu empfehlen auf offenen Landstrassen bei trockener Fahrbahn, bei Fahrten unter Zeitdruck und als Starthilfe bei der Flucht vor der Polizei.

Geschwindigkeitsstufe V: Die Geschwindigkeitsstufe V bleibt den rastlosen Rasern auf deutschen Autobahnen vorbehalten.

Die fünf genannten Geschwindigkeitsstufen haben innerhalb der Europäischen Union ihre Gültigkeit. Eine Ausnahme bildet Griechenland. Dort wird im Rückwärtsgang gefahren.

GERD KARPE

Spenderkopf

Donald Trump wird zweifellos als derjenige Präsident in die Geschichte eingehen, der den meisten Spott auf sich gezogen hat. ➔

Das letzte Grossmanöver

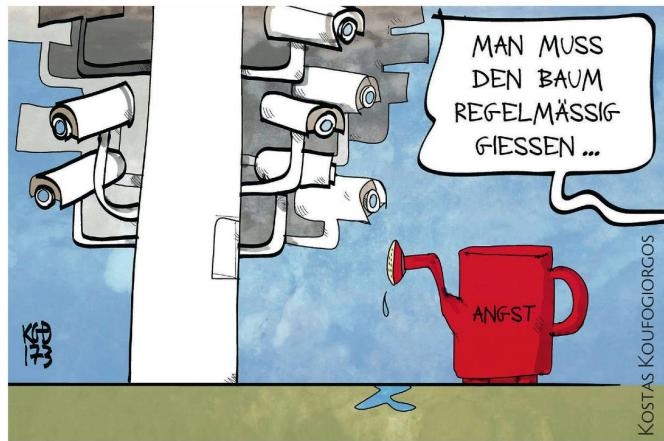


Politfasssäule (Fortsetzung)

→ Natürlich ist das kein Verdienst und zum Lachen ist es eigentlich auch nicht. Aber es wird viel gelacht über ihn und man möchte glauben, dass er schon dabei ist, sich selbst zu demontieren. Wahrscheinlich eine gefährliche Illusion. Diese Gedanken gingen mir durch den Kopf, als ich in der Zeitung auf folgende Schlagzeile stieß: «Arzt plant Kopftransplantation.» Berichtet wurde von einem italienischen Neurochirurgen, der seit 30 Jahren an der Vorbereitung einer solchen Operation arbeitet. Das wäre die Lösung, dachte ich.

Zwar geht es hier nicht um den Austausch eines kranken Körpers durch einen gesunden, in diesem Fall ist ja der Kopf das Problem, doch das Prinzip ist das gleiche. Es wäre wahrscheinlich nicht leicht, Trump zu solch einem Eingriff zu überreden. Aber wer weiß? Wenn es für die Republikaner die einzige Möglichkeit wäre, die Präsidentschaft zu halten? Und Melania Trump möchte doch sicher First Lady bleiben. Die Söhne könnten die Herrschaft über das Firmenimperium behalten. Die Finanzierung, etwa 15 Millionen Dollar, dürfte überhaupt kein Problem

Aus unserer Serie «Rechte Pflegetipps»



sein. Am Abend erzählte ich einem Freund von meinen Überlegungen. Ihm gefiel die Idee, aber er war auch sehr skeptisch: «Wenn Trump auf seine Frisur besteht, dann könnte es schwierig werden, einen geeigneten Spenderkopf zu finden.» Das holte mich dann auf den Boden der Realität zurück.

WOLFGANG RIEKE

Angriff

Donald Trump greift die Medien an. Sagen die Medien. Und greifen Donald Trump an. Das

ist natürlich Humbug. Donald Trump greift die Medien nicht an. Er greift nur die Medien an, die ihn angreifen. Niemand hat bisher davon gehört, dass er Fox News oder Breitbart angegriffen hat. Klar, das kann noch kommen. Doch hat das dann nichts damit zu tun, dass sie Medien sind, sondern allein damit, dass sie ihn angreifen. Das Gleiche trifft auch auf das Washingtoner Establishment zu. Trump greift es nur an, weil dieses ihn nicht mag. Und so schlägt der beleidigte, emotionale Teenager eben zurück. Erstaunlich ist, dass die meisten Medien sein Spiel mitspielen. Und auf jeden Furz oder Tweet reagieren, den er von sich gibt. Klar, sie merken das.

Und wissen, dass sie auf ihn reinfallen. Doch sie ändern sich nicht, machen einfach weiter wie bisher. Sie stürzen sich auf den uneinsichtigen Trump. Und führen uns gleichzeitig vor, wie sie ihre eigenen Einsichten nicht beherzigen.

HANS DURRER

Super-Schulz kommt

Sie spüren es auch! Da ist in Deutschland etwas unterwegs, was die gesamte Merkel-Politik ins Wanken bringen könnte: Ein

gewisser Schulz hat sie in den Umfragewerten schon überholt. Er trägt einen Massennamen: Müller, Meier, Hinz und Kunz - Schulz. So sieht er auch aus. Unauffällig, brav, nett, noch schulziger als andere. Sein Lieblingsatz ist: «Sie spüren es auch!» Damit will er uns austricksen und eigentlich sagen: «Gell, wir spüren doch alles gleich, es gibt doch keine Meinungsverschiedenheiten zwischen uns, wir sind doch alle Schulz!» Ja, wir spüren es, dass er nur Gefühle hat und keine politischen Programme, er schwimmt auf der Trump-Welle hemmungslos mit.

Er ist gegen nichts und für nichts, er meint, dass alles in seinem Sinne verändert werden muss oder bleiben kann. Und das macht ihn so erfolgreich. Zumindest am Anfang. Er erntet nun den Vorteil, keine Matura zu haben, weil er die Schule verlassen hat, bevor Referate und Diskussionstrainings auf dem Stundenplan standen. Das verbindet ihn mit der Masse. Und macht ihn gefährlich, denn was man heute spürt, muss man morgen nicht gleich spüren, das lässt sich emotional jederzeit vertreten, das spüren Sie doch auch? Er ist am schulzesten von allen. Alles und nichts. Dann hat er immer Recht. Und Erfolg. Und kann tun und lassen, was ihm gerade so einfällt.

Das haben wir doch schon ein paar Mal auf dieser Welt: USA, Türkei, Syrien, Russland, Chur. Er könnte sich nahtlos einreihen in diesen mittlerweile massenanerkannten Stil von Populismus der miesen Art, das spüren Sie doch auch? Na dann Prost! Unser grösster und dominierender Nachbar mit einem solchen Führer? Bitte nicht! Da wird man doch ganz plötzlich Fan von Mama-Mia-Merkel und hofft auf kein Schulz-Heil!

WOLF BUCHINGER

Neulich, in der deutschen Hauptstadt

